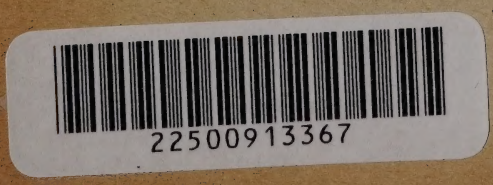
Aus der Poliklinik für Nervenmassage.
Direktor: Oberstabsarzt a. D. Dr. Cornelius.

Nervenmassage und Badekuren.

Von

Stabsarzt a. D. Dr. **Weber**, Badearzt in Pyrmont,
im Winter Assistent an der Poliklinik.

Sonderabdruck aus den Charité-Annalen. XXXIV. Jahrgang.


22500913367

LIBRARY
Coll. welMOmec
Call. pam
No.
WB520
1910
W37n
40648915

Sonderabdruck aus den Charité-Annalen. XXXIV. Jahrgang.

Nervenmassage und Badekuren.

Von

Stabsarzt a. D. Dr. **Weber,** Badearzt in Pyrmont,
im Winter Assistent an der Poliklinik.

Cornelius selbst beklagt es, dass die Behandlung mit Nervenmassage oft recht lange Zeit erfordere, um einen dauernden Erfolg zu zeitigen. Man darf hierin keinen Mangel der Methode erblicken; wenn man berücksichtigt, dass zu dem neuen Heilverfahren vorwiegend schwere und hartnäckige Krankheitsfälle, die allen früheren Heilversuchen trotzten, ihre Zuflucht nahmen, so darf eine oft lange Kurdauer nicht in Erstaunen setzen. Andererseits aber liegt, da die Nervenmassage die gleichzeitige Anwendung jeder anderen Therapie gestattet, der Gedanke nahe, durch Zuhilfenahme anderer dem gleichen Ziele zustrebender Mittel die Dauer der Behandlung abzukürzen. Für diesen Zweck und ferner, um die oft recht unbequemen Massagereaktionen milder zu gestalten, haben Bade- und auch Trinkkuren, sowie manche mit solchen zu vereinigende physikalische Heilmittel sich besonders geeignet erwiesen. Ganz abgesehen von dem allgemeinen wohltätigen Einfluss einer Erholungszeit, ist man in sehr vielen Fällen imstande, diejenigen Erkrankungen, welche dem Entstehen nervöser Beschwerden Vorschub leisten, günstig zu beeinflussen. In nunmehr sechs Jahren, während welcher der Verfasser die Corneliussche Methode anwendet, hat er sich in einer grossen Zahl von Fällen von der Zweckmässigkeit der genannten Kombination überzeugt. Die vielseitigen Kurmittel Pyrmonts, die Stahl- und Kochsalztrinkquellen, die Stahlbäder und verschieden starken Badesolen, die verschiedenartigen Mooranwendungen. Fichtennadelbäder, ferner auch sonstige Heilmittel wie gewöhnliche Wasseranwendungen, zumal einfache Wasserbäder, Douchen, Einpackungen, elektrische Lichtbäder, lokale Wärmeapplikationen usw. geben hierzu ausgiebige Gelegenheit.

Das Gebiet, in welchem die kombinierte Behandlungsmethode zur Anwendung kam, war entsprechend dem umfangreichen Heilapparate Pyrmonts ein sehr ausgebreitetes. Vor allem sind es die Neuralgien, besonders auch die verschiedenen Formen des Kopfschmerzes, einschliesslich Migräne, ferner Ischias, die Cervico-brachial- und Cervico-occipital-Neuralgien, sodann das

vielgestaltige Bild der neurasthenischen und hysterischen Erscheinungen, welche die dankbarsten Behandlungsobjekte abgeben. Aber auch Erkrankungen der motorischen Sphäre, besonders auch die sogenannten Beschäftigungsneurosen und auch periphere Lähmungen zeigen sich dieser Behandlungsmethode zugänglich.

Sicher ist die Behandlung nervöser Leiden unter den häuslichen Verhältnissen und unter Beibehaltung der Berufsgeschäfte oft sehr erschwert. Ein Aufenthaltswechsel, die Loslösung aus häuslichen und geschäftlichen Sorgen, gute Luft, geregelte Lebensweise, richtige Diät und Ruhe sind daher an sich schon geeignet, wohltuend zu wirken.

Um Heilverfahren mit Beseitigung der Grundursache wird es sich bei Anwendung von hydrotherapeutischen Mitteln usw. gegen nervöse Beschwerden hauptsächlich nur handeln, wo die Ursache in Ausschwitzungen flüssiger Art oder resorbierbaren Ablagerungen besteht. Im allgemeinen wirken die Bäder auch nach Ansicht von Cornelius mehr beruhigend. Diese Auffassung fand er in einer grossen Anzahl von aus den Bädern anscheinend geheilt heimkehrenden Patienten bestätigt. Beschwerden waren nicht oder nur unwesentlich vorhanden, die Nervenpunkte aber objektiv bei ihnen ebenso wie vor der Kur nachweisbar. Nun könnte ja das Vorhandensein von Nervenpunkten dem Patienten gleichgültig sein, wenn er beschwerdenfrei ist und bleibt; aber gerade das letztere ist leider meist nicht der Fall. Die vorhandenen Nervenpunkte bilden für ihn die stetige Gefahr der Rezidive. Zur Beruhigung der Beschwerden sind die Bäder u. dergl. daher wohl geeignet, die Beseitigung ihrer Ursache aber bleibt Aufgabe der Nervenmassage.

Einige besonders häufig beobachtete, mit nervösen Beschwerden verbundene Krankheitsformen möchte ich in Folgendem kurz besprechen. In erster Linie stand in Pyrmont die Chlorose. Was die Entstehung der Nervenpunkte bei dieser betrifft, so dürfte die Flüssigkeitsansammlung in den Geweben und die durch sie bedingten Strukturveränderungen derselben eine Rolle spielen. Diese Annahme findet in dem Umstande eine Bestätigung, dass einerseits Neuralgien besonders oft und mit besonderer Heftigkeit in solchen Fällen zu beobachten sind, bei denen der erhöhte Wasserreichtum der Gewebe besonders hervortrat, ferner aber auch darin, dass sie mit der allmählichen Entwässerung der Gewebe an Heftigkeit nachlassen, eine Beobachtung, die auch von Grawitz[1]) bestätigt wird. Da nun aber auch nach Beseitigung der Flüssigkeitsansammlungen neuralgische Beschwerden oft zurückbleiben, liegt der Gedanke sehr nahe, dass durch die ersteren Veränderungen geschaffen wurden, welche im Corneliusschen

1) Grawitz, Pathologie des Blutes. 2. Aufl. S. 296.

Sinne die Ursachen der Neuralgien abgeben. Dass Stoffwechselstörungen als ursächliche Momente für die Neuralgien in Betracht kommen, ist nach den Untersuchungen von Noordens nicht mehr anzunehmen. Die auch nach Entwässerung der Gewebe zurückbleibenden Neuralgien meine ich besonders oft bei Grossstädterinnen und solchen Patienten beobachtet zu haben, bei denen sich anamnestisch eine Reihe von schädigenden Momenten ergab, welche man für die Entstehung einer erhöhten Reizbarkeit des Nervensystems verantwortlich machen konnte. Denn unsere moderne Lebensführung und Kultur, die oft fehlerhafte körperliche Ausbildung besonders der Mädchen der besseren Stände, Mangel an frischer Luft, unzweckmässige Kleidung, fehlerhafte Ernährung und nicht zum mindesten psychische Momente, sie alle gehen nicht spurlos an dem Nervensystem der heranwachsenden Jugend vorüber. Eine beträchtliche Anzahl dieser Chlorosefälle kam mehrere Jahre nacheinander zur Beobachtung. Ausnahmslos aber waren die Neuralgien oder sonstige nervöse Beschwerden, unten denen ich auch besonders noch Schlaflosigkeit hervorheben möchte, wenn sie einer Massagebehandlung schon im Vorjahre unterzogen waren, entweder ganz geschwunden, oder sie waren so in den Hintergrund getreten, dass sie kaum noch nennenswerte Beschwerden machten. Unter den Neuralgien handelt es sich vorwiegend um solche im Gebiete des Trigeminus und der Intercostales. Das sogenannte „Milzstechen" der Bleichsüchtigen ist nichts anderes als eine Interkostalneuralgie. Freilich nicht alle auf Chlorose beruhenden nervösen Beschwerden eignen sich zur Massage. In den frischen Chlorosefällen, in denen eine grosse nervöse Reizbarkeit in den Vordergrund tritt, wird mit absoluter Ruhe, Schonung und Pflege, sowie mit einem vorsichtigen Trink- und Badekurgebrauch zunächst zweifellos mehr erreicht, als mit jedem zu aktiven Vorgehen. In den mehr abgelaufenen älteren Fällen aber soll man unbedenklich mehr anregende Massregeln ergreifen; in diesen darf man ebenso wie auch in solchen, wo als Rest des Leidens nur noch Beschwerden nervöser Art zurückgeblieben sind, von einer Nervenmassage gute Wirkungen erwarten.

Eine zweite Hauptgruppe bilden die auf Gicht zurückzuführenden Neuralgien. Cornelius vertritt die Ansicht, und mit dieser steht er sicher nicht allein da, dass alle diejenigen Schmerzanfälle, welche ein Individuum in den mittleren und höheren Lebensjahren treffen, und bei denen akute Infektionskrankheiten Diabetes, Lues, akuter Rheumatismus usw. auszuschliessen sind, zumeist als gichtischer Natur aufgefasst werden müssen, wobei er allerdings die Arteriosklerose als einen der Gicht sehr nahestehenden Zustand ansieht. Der Vorteil einer kombinierten Behandlung besteht hier zunächst in der Möglichkeit, den Harnsäureablagerungen durch Trinkkuren mit alkalischen oder Kochsalzwässern entgegenzuwirken. Ob

aber die so viel gerühmte Durchspülung der Gewebe bei einer Trinkkur die Hauptrolle spielt, muss nach den Untersuchungen von Dapper und von Noorden mehr als zweifelhaft erscheinen; eher schon dürfte durch die Trinkkur eine erleichterte Ausnutzung der umzusetzenden Stoffmengen herbeigeführt werden, indem sie dem Körper für seine chemischen Umsetzungen die Wege öffnen und leichter gangbar halten. Eine wohl sicher wenigstens ebenso wichtige Rolle als der Trinkkur dürfte ganz besonders bezüglich der komplizierenden Neuralgien den Bädern u. dergl. zuzuerkennen sein. Eines besonderen Rufes in dieser Hinsicht erfreuen sich die Thermal-, die Sol-, Moor- und Schwefelbäder; auch Douchen, elektrische Lichtbäder, örtliche Dampf- und Heissluftapplikationen oder Moorumschläge sind oft mit gutem Vorteil verwendbar. Da Mangel an Körperbewegung gichtischen Erkrankungen Vorschub leistet, können auch Heilgymnastik, reichliche Bewegung in frischer Luft, Terrain-Kuren usw. in Betracht kommen.

Die meisten der beobachteten Neuralgien, welche auf Gicht zurückgeführt werden mussten, spielten sich im Ischiadicus-Gebiet, dem Cutaneus femoris externus und den Plantarnerven ab. In der kleineren Zahl der Fälle waren akute Gichtanfälle den nervösen Beschwerden vorausgegangen, in anderen hatte sich die Gicht mehr chronisch entwickelt, in der Mehrzahl aber hatten sich zunächst Neuralgien (zumal Ischias) und nach einiger Zeit erst Gicht gezeigt. Die auf Gicht beruhenden Neuralgien zeichnen sich durchweg dadurch aus, dass sie oft schon auf geringe Anlässe hin, wie leichte Ueberanstrengungen, kaum nennenswerte Kältewirkungen usw. erneut mit grosser Heftigkeit hervortreten. Dies gilt ganz besonders von der Ischias. Von der Anwendung des elektrischen Stromes ist bei Ischias nicht viel zu erwarten. Schon eher dürften elektrische Lichtbäder und zumal die Kombination des Bogen- und Glühlichtes in Betracht kommen. Auch die örtlichen Bestrahlungen (Gleitstrahl), die hin und wieder gute Wirkungen zeitigen, kommen in Frage. Die besten Wirkungen aber sind von Sol- und Moorbädern zu erwarten, mit denen man aktive, eventuell auch passive und Widerstandsbewegungen im Bade verbinden kann. Diese Bewegungen im Bade sind wenig oder gar nicht und jedenfalls weniger schmerzhaft, als solche ausserhalb desselben. Beide Arten von Bädern haben ihre Vor- und Nachteile. Im Moorbade können die aktiven Bewegungen wegen der starken Konsistenz der Bäder bei noch empfindlichen Patienten immerhin Schmerzen bereiten; andererseits liegt der thermische Indifferenzpunkt des Moorbades, also der Punkt, an dem der Einfluss des Bades auf den Körper am geringsten ist, niedriger, die erträgliche obere Temperaturgrenze aber höher als die des Solbades, sodass eventuell auch sehr hohe und somit sehr eingreifende Moorbadtemperaturen von 38—40° C. anwendbar sind. Beim Solbade mit seiner niedrigen Temperaturgrenze und seinem höheren

Indifferenzpunkt liegen die Verhältnisse umgekehrt. Die Bewegungen sind weniger schmerzhaft, die Temperatur der Solbäder aber dürfte mit allerhöchstens 38° C. die grösstmögliche Steigerung erreicht haben. Beiden Bädern lässt man zweckmässig eine kühle Douche auf die Glutäalgegend und die Schenkel folgen. Bei Patienten, für die das Moorbad kontraindiziert ist, erreicht man mit heissen Moorumschlägen und nachfolgender Douche wenn auch nicht gleichwertige, so doch immerhin meist zufriedenstellende Erfolge.

Was nun die Behandlung der Ischias mit Nervenmassage betrifft, so muss zunächst betont werden, dass die Nervenpunkte sich zwar vorwiegend auf der erkrankten Seite finden; aber auch auf der nicht befallenen Seite sind solche regelmässig anzutreffen. Das gar nicht so seltene Ueberspringen der Krankheit vom rechten zum linken Bein oder umgekehrt findet dadurch seine Erklärung. Auch beobachtete Cornelius ein Ueberspringen auf die anscheinend gesunde Seite in solchen Fällen, in denen die Nervenpunkte der kranken Seite durch Nervenmassage beseitigt, die gleiche Behandlung des anscheinend gesunden Beines aber unterblieben war. Verfasser dagegen behandelte einen Ischiasfall, in welchem nach Applikation von Moorumschlägen auf die erkrankte linke Seite das Leiden in der zweiten Behandlungswoche auf die bisher stets frei gewesene rechte Seite übersprang, nachdem die Behandlung mit Nervenmassage erst tags vorher eingeleitet war. Es ist nötig, die Massage auf beide Beine und auf alle etwa sonst an Rücken, Bauch usw. vorhandenen Nervenpunkte auszudehnen. Die letzteren sind keineswegs auf den Stamm des Nerven beschränkt; auch in den feinen Nebenästen sowie in näher oder entfernter gelegenen Nervengebieten, selbst über den ganzen Körper zerstreut finden sich die druckempfindlichen Punkte. Die meisten besonders empfindlichen sind aber naturgemäss im Ischiadikusgebiet vorhanden.

Was nun die Frage betrifft, welche Ischiasfälle sich für die kombinierte Methode eignen, und ob speziell die frischen Fälle einer Nervenmassage zu unterziehen sind, so möchte ich zunächst betonen, dass wirklich frische Fälle sehr selten in Bäderbehandlung kommen. Bei den sogenannten frischen Fällen aber handelt es sich wohl meist um solche, bei denen die Basis des Leidens schon lange bestand, aber nur eine zufällige Veranlassung, eine Durchnässung, Erkältung oder dergl. erst erheblichere Beschwerden hervortreten liess. Inwieweit die Nervenmassage und die kombinierte Methode sich für die wirklich frischen Fälle eignen, sei dahingestellt; ich sah zu wenige Fälle, um mir ein Urteil bilden zu können. Bei solchen Fällen aber, die sich im Uebergange vom akuten zum subakuten Stadium befanden, fand ich die kombinierte Methode angebracht, zumal wenn die Kur mit beruhigenden Badeformen eingeleitet wurde. In älteren Fällen

hat sich die Kombination ausnahmslos bewährt und günstigere Heileffekte erzielt, als die Balneotherapie allein sie liefert.

Bei gehöriger Durchführung der Nervenmassage gegen Ischias und unter der Voraussetzung, dass die Nervenpunkte dem Finger erreichbar sind, also nicht z. B. von tiefliegenden Tumoren oder dergl. Ursachen herrühren, sowie dass man die Massagereaktionen in der Hand zu behalten versteht, sind alle eine Ischias verursachenden Nervenpunkte und damit diese selbst zu beseitigen. Der praktische Erfolg in einer grossen Zahl von Fällen, die Verfasser im Institut für Nervenmassage und in der eigenen Praxis beobachtete, haben den Beweis dafür erbracht. Nun ist ja freilich die Möglichkeit der Neubildung von Nervenpunkten durch das ursächliche Leiden z. B. Gicht zuzugeben. Erfahrungsgemäss aber gehören Rückfälle von einmal mit Nervenmassage beseitigten Neuralgien zu den Seltenheiten und bedürfen dann meist nur einer kurzen Behandlung zu ihrer Fortschaffung.

Ein Beispiel für die günstige Wirkung eines mit Nervenmassage kombinierten Gebrauchs von Bädern bietet ein Ischiasfall, den Verfasser im Jahre 1906 behandelte:

Herr Sch., Hotelbesitzer aus F., damals 58 Jahre alt, litt seit etwa 10 Jahren an Gicht und Ischias. Mehrere akute Gichtanfälle hatten das Leiden eingeleitet. Der wiederholte, fast alljährliche und ausgiebige Gebrauch von Bädern in Wiesbaden, Eilsen und Franzensbad hatte wohl jedesmal eine Besserung der Beschwerden gebracht, aber nach jeder grösseren Anstrengung oder nach Erkältungen trat die Ischias wieder hervor, sodass Patient, oft bettlägerig, mit dem Gedanken umging, sich von seinem Geschäft zurückzuziehen. Im Jahre 1906 brauchte Patient dann eine fast siebenwöchige Kur in Pyrmont; neben Moorbädern kamen etwa 30 Massagen nach Corneliusscher Methode zur Anwendung. Patient ist seit jener Kur im Wesentlichen von Beschwerden frei geblieben, die damals behandelten Nervenpunkte sind fortgeschafft, nur wenige neuentstandene machten keine Erscheinungen.

Ein anderer Fall betraf die Gattin eines Offiziers aus S. Patientin, erblich gichtisch belastet, litt seit 6 Jahren an Ischias, die ohne Zweifel auf Gicht zurückzuführen war. Thermalschwefelbäder in Pistyan, sowie Moorbäder in Karlsbad hatten keinen wesentlichen Erfolg gehabt; nach einiger Zeit stellten sich regelmässig die alten Beschwerden wieder ein, und die Kranke wurde mit jedem Jahre unbeweglicher, so dass sie schliesslich nur mit Zuhülfenahme eines Stockes sich fortbewegen konnte. Im Jahre 1908 brauchte sie eine mit Nervenmassage kombinierte Moorbadekur in Pyrmont. Anfangs zeigte sich die Behandlung fast gänzlich einflusslos, bis nach etwa drei Wochen sich heftige Reaktionen einstellten. Nach reichlich sechswöchiger Kur wurde Patientin,

welche jetzt kleinere Fusstouren ohne Stock und ohne wesentliche Beschwerden machen konnte, aus der Behandlung entlassen. Patientin ist seitdem schmerzfrei geblieben.

Wenn oben von einer Abkürzung der Kur durch Kombination von Badekur und Nervenmassage gesprochen wurde, so darf man nicht vergessen, dass es sich in den zwei angegebenen Fällen um exzeptionell schwere Formen handelte. Leichtere Fälle gebrauchen eine entsprechend kürzere Behandlungsdauer.

Eine weitere Gruppe von Beschwerden bildeten diejenigen Zustände, welche in örtlichen Veränderungen infolge von Entzündungen und Verletzungen ihren Grund hatten; hierher gehören in erster Linie der chronische Muskelrheumatismus und die nach Muskelzerreissungen sich ergebenden Zustände. Bei beiden ist die Behandlung eine sehr ähnliche. Gegen die bestehenden Schmerzen hat sich der konstante Strom, der mit einer grossen Elektrode auf der schmerzhaften Stelle appliziert wird, als gutes Linderungsmittel bewährt. Schwitzkuren, besonders solche im elektrischen Glühlichtbad zeigen sich besonders zweckmässig, und möchte ich ihre Wirkung derjenigen der Moorbäder unbedingt vorziehen. Auch heisse Douchen auf die affizierten Stellen leisten gelegentlich gute Dienste. Beim Nachlassen der Beschwerden geht man dann zweckmässig zu aktiven, passiven und Widerstandsbewegungen über, welchen man beim chronischen Muskelrheumatismus eine systematische allmähliche Abhärtung mit gewöhnlichen Wasserbädern, Abreibungen, Douchen etc. folgen lässt Wesentlich unterstützt und beschleunigt wird die Kur durch die Corneliussche Massage. Die Erfolge sind so auffallende, dass der Arzt, der diese Kombination kennen und schätzen gelernt hat, sie bei der Behandlung von Muskelrheumatismen sicher nicht mehr missen möchte. — Hier müssen auch die neuralgischen Beschwerden erwähnt werden, welche nach entzündlichen Uterin- und Adnexerkrankungen, nachdem jene längst abgelaufen, zurückgeblieben sind. Die vorhandenen Nervenpunkte, soweit sie erreichbar waren, wurden fortgeschafft, daneben kamen wegen ihrer die Resorption fördernden Wirkung Moorkuren zur Anwendung. Die Erfolge waren recht zufriedenstellend und sicher besser, als sie mit der Mooranwendung allein für gewöhnlich erzielt werden. Kurz anführen möchte ich hier noch vier Fälle von Neuralgien, welche, merkwürdigerweise alle vier innerhalb kurzer Zeit, als Folge von Herpes zoster zur Behandlung und Heilung kamen.

Die oben erwähnte Notwendigkeit, die Reaktionen in erträglichen Grenzen zu halten, gilt ganz besonders von der kombinierten Anwendung von Nervenmassage und anderen Massnahmen aus dem Gebiete der physikalischen Therapie. Ich muss gestehen, dass mir auf diesem Gebiete anfangs Schwierigkeiten entstanden sind. Die Kohlensäurebäder übten in einer sehr grossen Zahl von Fällen eine viel zu stark reizende Wirkung

aus. Ich will zwar gern zugeben, dass dies zum Teil in dem Umstande seinen Grund haben mag, dass der weitaus grösste Prozentsatz meiner Klientel aus Frauen mit zum Teil sogar sehr empfindlichem, reizbarem Nervensystem besteht; immerhin habe ich doch auch bei Männern nach Behandlung mit Nervenmassage und kohlensauren Badeformen recht unerwünschte Reaktionen erlebt. Viel mehr scheinen mir im allgemeinen die mehr beruhigenden Sol- und Fichtennadelbäder am Platze. Wo der Fichtennadelextrakt zu heftige Hautreize schuf, ersetzte ich ihn mit dem gewünschten Erfolg durch Fluinol. Vor allem aber eignen sich Moorbäder zur Kombination mit Nervenmassage. Man sollte meinen, dass nach diesen an sich so eingreifenden Bädern zumal mit höheren Temperaturen sehr heftige Reaktionserscheinungen ausgelöst würden, sobald noch der Reiz der Nervenmassage hinzukommt. Das ist nicht der Fall. Zwar klagen die Patienten fast ausnahmslos über grosse Müdigkeit nach dem Bade, oft auch stellten sich Beschwerden vorwiegend sensibler Art ein; aber schwere Reaktionserscheinungen sind verhältnismässig selten und bei vorsichtigem Vorgehen wohl zu vermeiden. In sehr empfindlichen Fällen habe ich im Anfang der Kur ganz auf die Nervenmassage verzichtet und die Behandlung zunächst nur mit geeigneten leichten, möglichst beruhigenden Badeformen, besonders auch Solfichtennadelbädern eingeleitet. Wenngleich damit vielleicht 1—2 Wochen der Kurzeit vergehen, so ist man nachher doch imstande, in der Massagekur sehr viel schneller und energischer fortzuschreiten, sodass der scheinbare Zeitverlust nicht nur eingeholt wird, sondern auch die schweren Reaktionen, wie sie bei sofortigem Beginn der Massage doch zu beobachten waren, dem Patienten erspart bleiben oder doch sehr viel milder ausfallen. — Erwähnen möchte ich hier auch noch, dass in manchen Fällen z. B. bei Migränen, ferner bei Myalgien usw. die sensiblen Reaktionsbeschwerden sich dem konstanten Strom zugänglich erweisen; mit ziemlich grossen Elektroden applizierter Strom dieser Art brachte oft eine ganz erhebliche Milderung des Schmerzes.

Der Gebrauch von Badekuren allein und in Verbindung mit anderen physikalischen Heilmitteln einerseits und die Nervenmassage andererseits stellen Heilverfahren dar, welche sich in einer grossen Zahl von Krankheitsfällen gegenseitig die allerwertvollste Unterstützung zu bieten vermögen; jede für sich allein ist Gutes zu schaffen imstande, noch erfreulichere Heilergebnisse aber werden in ihrem Zusammenwirken erzielt. Die von Cornelius aufgestellte, auf dem Boden der Erfahrung aufgebaute Theorie mag viele Zweifler finden, die zahlreichen praktischen Erfolge aber sind unbestreitbar, und sie allein sind es, welche den therapeutischen Wert einer Behandlungsmethode bestimmen.